



Presse-Information

Frankfurt am Main

29. Juli 2016

Deutsche Bank: Ergebnisse des EBA-Stresstests 2016

Die Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA) hat die Ergebnisse ihres Stresstests 2016 veröffentlicht. Darin wurde simuliert, wie sich die Kapitalquoten der Banken in zwei unterschiedlichen Szenarien bis 2018 entwickeln würden.

Für die Deutsche Bank (XETRA: DBKGn.DE / NYSE: DB) ergab der Stresstest im „Basisszenario“ eine harte Kernkapitalquote von 12,1 Prozent (CET1 gemäß CRR/CRD4 bei voller Umsetzung der beschlossenen Regulierung). Im „ungünstigen Szenario“ des Tests würde die Kernkapitalquote Ende 2018 bei 7,8 Prozent liegen.

Der Stresstest 2016 simulierte erstmals auch sogenannte operationelle Risiken, zu denen unter anderem Rechtsstreitigkeiten gehören. Allein diese operationellen Risiken verringern die Kernkapitalquote der Deutschen Bank im ungünstigen Szenario um 2,2 Prozentpunkte. Trotzdem weist die Bank unter dem Strich eine höhere Kapitalquote auf als beim letzten Stresstest vor zwei Jahren. Damals waren es 7,0 Prozent.

„Wir sind 2016 mit einem besseren Ergebnis aus dem Test herausgekommen als 2014, obwohl der diesjährige Test anspruchsvoller war“, sagt John Cryan, der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Bank. „Dies ist das Ergebnis harter Arbeit und vieler, oft kleiner Schritte. Der Stresstest zeigt, dass die Bank auch für härtere Zeiten gewappnet ist.“ Das Management der Bank werde die Kapitalausstattung wie geplant weiter stärken. „Wir sind auf einem guten Weg, bis Ende 2018 eine Kernkapitalquote von mindestens 12,5 Prozent zu erreichen.“

Für die CRD4-Verschuldungsquote (Leverage Ratio) ergab der EBA-Stresstest 2016 im Basis-Szenario für das Jahresende 2018 einen Wert von 3,9 Prozent, im ungünstigen Szenario von 3,0 Prozent.

Herausgegeben von der Presseabteilung
der Deutsche Bank AG
Taunusanlage 12, 60325 Frankfurt am Main
Telefon (069) 910 - 43800, Fax (069) 910 - 33422

Internet: db.com/de
<https://www.deutsche-bank.de/nachrichten>
E-Mail: db.presse@db.com

Tabelle: Ergebnisse für die harte Kernkapitalquote in den Stresstests 2014 und 2016:

(bei Vollumsetzung, in Prozent):

Stresstest	Ausgangspunkt	Basisszenario	Ungünstiges Szenario
2014	9,2	10,5	7,0
2016	11,1	12,1	7,8

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Deutsche Bank AG
Presseabteilung

Monika Schaller Tel. 069-910 48098 E-Mail: monika.schaller@db.com
Eduard Stipic Tel. 069-910 41864 E-Mail: eduard.stipic@db.com
Dr. Ronald Weichert Tel. 069-910 38664 E-Mail: ronald.weichert@db.com

Über die Deutsche Bank

Die Deutsche Bank bietet vielfältige Finanzdienstleistungen an – vom Zahlungsverkehr und dem Kreditgeschäft über die Anlageberatung und Vermögensverwaltung bis hin zu allen Formen des Kapitalmarktgeschäfts. Zu ihren Kunden gehören Privatkunden, mittelständische Unternehmen, Konzerne, die Öffentliche Hand und institutionelle Anleger. Die Deutsche Bank ist Deutschlands führende Bank. Sie hat in Europa eine starke Marktposition und ist in Amerika und der Region Asien-Pazifik maßgeblich vertreten.

Diese Presse-Information enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind Aussagen, die nicht Tatsachen der Vergangenheit beschreiben. Sie umfassen auch Aussagen über unsere Annahmen und Erwartungen. Diese Aussagen beruhen auf Planungen, Schätzungen und Prognosen, die der Geschäftsleitung der Deutschen Bank derzeit zur Verfügung stehen. Zukunftsgerichtete Aussagen gelten deshalb nur an dem Tag, an dem sie gemacht werden. Wir übernehmen keine Verpflichtung, solche Aussagen angesichts neuer Informationen oder künftiger Ereignisse anzupassen.

Zukunftsgerichtete Aussagen beinhalten naturgemäß Risiken und Unsicherheitsfaktoren. Eine Vielzahl wichtiger Faktoren kann dazu beitragen, dass die tatsächlichen Ergebnisse erheblich von zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Solche Faktoren sind etwa die Verfassung der Finanzmärkte in Deutschland, Europa, den USA und andernorts, in denen wir einen erheblichen Teil unserer Erträge aus dem Wertpapierhandel erzielen und einen erheblichen Teil unserer Vermögenswerte halten, die Preisentwicklung von Vermögenswerten und Entwicklung von Marktvolatilitäten, der mögliche Ausfall von Kreditnehmern oder Kontrahenten von Handelsgeschäften, die Umsetzung unserer strategischen Initiativen, die Verlässlichkeit unserer Grundsätze, Verfahren und Methoden zum Risikomanagement sowie andere Risiken, die in den von uns bei der US Securities and Exchange Commission (SEC) hinterlegten Unterlagen dargestellt sind. Diese Faktoren haben wir in unserem SEC-Bericht nach „Form20-F“ vom 11. März 2016 unter der Überschrift „Risk Factors“ im Detail dargestellt. Kopien dieses Berichtes sind auf Anfrage bei uns erhältlich oder unter www.deutsche-bank.com/ir verfügbar.